

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
H. Ad. Schick, Hoflieferant,  
Gr. Gerber- u. Breiterstr.-Ecke,  
O. A. Meißel, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:  
i. B. J. Hachfeld  
in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster

Jahrgang.

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
H. A. Meißel, in Firma  
J. Neumann & Co., Invalidenth.

Verantwortlich für den  
Inseratenteil:  
J. Klugkist  
in Posen.

Nr. 432

Freitag, 24. Juni.

1892

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

79. Sitzung vom 23. Juni, 12 Uhr.  
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die vom Herrenhause abgeänderte **Vertiärbahn-Vorlage**. Die Abänderung besteht darin, daß in dem § 30 jener Zusatz gestrichen wurde, wonach der Erwerb einer Kleinbahn seitens des Staates nur dann erfolgen könne, wenn sich der Unternehmer nicht dem Eisenbahngesetz von 1838 unterwerfe.

Abg. **Nickert** (fr.) macht darauf aufmerksam, daß das Haus auf die vom anderen Hause gestrichene Bestimmung besonderes Gewicht gelegt habe. Darum habe er Bedenken gegen die Fassung, welche § 30 vom Herrenhause erhalten habe. Nunmehr befinde sich das Abgeordnetenhaus in einer Zwangslage, und an dieser Zwangslage sei die Geschäftseinteilung nicht am wenigsten schuld. Diese müsse eine bessere werden. Es müsse dahin kommen, daß Reichstag und Landtag einander nicht behindern.

Abg. **Dr. Sammacher** bedauert es, daß ein Redner im Herrenhause die Art der Behandlung dieser Vorlage im Abgeordnetenhaus eine Rücksichtslosigkeit gegen das Herrenhaus genannt habe. Dieser Vorwurf sei ganz unberechtigt. Was die vom Herrenhause beschlossene Abänderung betreffe, so erklärt Redner dagegen große Bedenken zu haben. Das Privatkapital würde sich nun scheuen, an die Gründung von Kleinbahnen heranzugehen. Da Redner aber auf das Zustandekommen des Gesetzes im Interesse des Landes den größten Werth lege, so wolle er auch dieses Bedenken fallen lassen und für die Vorlage stimmen.

Minister **Thielen** erklärt, daß nach dem Wortlaut des § 30 Kleinbahnen vom Staate nur dann erworben werden sollen, wenn sie eine solche Bedeutung gewonnen haben, daß sie als Theile des allgemeinen Eisenbahnnetzes angesehen werden müssen. Strategische oder allgemeine Verkehrsbedürfnisse, nicht aber fiskalische Erwägungen würden bei den Verstaatlichungsversuchen maßgebend sein. Bei diesem Gesetze werde es darauf ankommen, es in dem Sinne zu handhaben, wie es hier in den langen Verhandlungen zu Tage getreten sei. Die Regierung werde nicht in bürokratischem Sinne verfahren.

Abg. **Dr. Dieber** (Ztr.) spricht seine Freude über die letzten Worte des Ministers aus, glaubt aber, in ihnen keine Gewähr finden zu können für eine solche Handhabung des Gesetzes, wie sie der Minister in Aussicht gestellt habe. Noch heute sei in der Zentrumsparthei die Auffassung vorherrschend, daß die Fassung, welche dem § 30 vom Herrenhause zu Theil geworden sei, Bedenken erregen müsse. Die Betheiligung des Privatkapitals werde nicht in wünschenswerthem Maße erfolgen, wenn man dem Staate den Erwerb von Eisenbahnen erleichtern würde. Das Staatsbahnsystem habe doch nicht immer gute Folgen gehabt. Durch das Vorliegen des Herrenhauses sei dieses Haus in eine Zwangslage versetzt. Redner will darum gegen den § 30, jedenfalls aber für das Gesetz stimmen.

Abg. **Graf zu Limburg-Stirum** (kons.) wendet sich zunächst gegen die Kritik, welche die beiden Häuser des Landtages gegen einander üben. Jedem Hause müsse es überlassen bleiben, seine Geschäfte nach eigenem Gutdünken einzurichten. Die Konjunktiven würden für den § 30, wie er jetzt vorliege, stimmen in der Uebersetzung, daß er gar keine so große Bedeutung habe, wie sie ihm von anderen Parteien zugelegt worden sei.

Abg. **v. Tiedemann** (Bomst. fr.) spricht ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zu der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Abänderung aus.

Darauf wird § 30 in der Fassung des Herrenhauses gegen die Stimmen des Zentrums und einiger Freisinniger angenommen, das Gesetz im Ganzen mit sehr großer Mehrheit.

Es folgen **Petitionen**.

Eine Petition von Städten wegen Gewährung eines Staatszuschusses zur Deckung der Ausgaben in Folge der sozial-reformatorischen Geleise wird der Regierung als Material überwiesen.

Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt Petitionen betr. die Versorgung der Hinterbliebenen der wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Realanstalten von Rastau; betr. Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an einen Lehrer.

Zur Erwägung wird der Regierung überwiesen eine Petition des Kirchenvorstandes zu Kappel, betr. die Zahlung der Beiträge aus dem dortigen Stiftsfonds an den katholischen Pfarrfonds.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident giebt darauf die übliche Geschäftsübersicht.

Abg. **Gobrecht**: Der Herr Präsident hat uns, wie es am Schluß einer Sitzung allgemein üblich ist, eine Uebersicht gegeben über die erledigten Geschäfte, über unsere gemeinsame Thätigkeit. Eins aber ist unerwähnt geblieben, der Antheil, den er selbst genommen hat an der Erledigung der Geschäfte. (Beifall.) Als eins der ältesten Mitglieder darf ich mir die Ehre nehmen, dies nachzuholen und dem Ausdruck zu geben, was jedes Mitglied empfindet, indem ich unserem allverehrten Präsidenten den warmen Dank des preussischen Abgeordnetenhauses sage für die Art und Weise, wie er das ihm übertragene Amt geführt, für die Ausdauer und Hingebung, für die Gerechtigkeit und für die allen gegenüber gleiche Freundlichkeit. Mag es ihm und uns noch wiederholt veranlaßt sein, auf gleiche Weise und in gleichen Verhältnissen im Dienst unseres Vaterlandes zusammenzuwirken. (Lebhafter Beifall. Die Mitglieder haben sich während der Rede erhoben.)

Präsident **v. Köller**: Ich danke Ihnen für die Bestimmung zu den Worten des Vorredners. Ich danke allen Seiten des Hauses für die allezeit freundliche und wohlwollende Unterstützung, die ich auch im Laufe dieser Session allerseits erfahren habe. Wollen Sie überzeugt sein, daß mir dadurch mein Amt leichter geworden ist. Ich danke insbesondere meinen beiden Kollegen im Präsidium, den Schriftführern und Quästoren, die mich wirksam unterstützt haben. Ich fordere Sie schließlich auf, heute wie immer zu Beginn und Schluß unserer Verhandlungen Zeugnis abzulegen davon, daß die Verhandlungen geführt werden im Geiste der Ehrfurcht und Treue gegen unsern König und Herrn, indem wir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät, der König, lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal in diesen Ruf ein.)

Schluß 1½ Uhr.

### Schlußsitzung der vereinigten Häuser des Landtages, den 23. Juni, 3 Uhr.

Präsident **Herzog von Ratibor**: Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den beiden Präsidenten übernehme ich den Vorsitz und berufe zu Schriftführern den Abg. Olzem und das Herrenhausmitglied Fehrn. v. Mantaußel.

Ministerpräsident **Graf zu Eulenburg**: Ich habe dem Landtag eine allerhöchste Botschaft mitzutheilen. (Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.) Sie lautet: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen etc., haben auf Grund des Art. 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Präsidenten Unseres Staatsministeriums Grafen zu Eulenburg beauftragt, die gegenwärtige Sitzung des Landtages Unserer Monarchie am 23. Juni in Unserem Namen zu schließen.

Geg., 18. Juni, Schloß zu Berlin.

gez. Wilhelm.

geez. vom Staatsministerium.

In Gemäßheit des mir erteilten Allerhöchsten Auftrages schließe ich den Landtag der Monarchie.

Präsident **Herzog von Ratibor**: Se. Majestät der Kaiser und Königin lebe hoch! (Die Versammlung stimmt in den Ruf dreimal ein.) Die Sitzung ist geschlossen. Schluß 3¼ Uhr.

## Deutschland.

□ **Berlin, 23. Juni.** Eine ärgerliche kleine Rede hat der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, heute in der Schlußsitzung des Hauses gehalten. Er bedauert, daß dem Herrenhause von der Regierung nicht mehr Arbeiten zugetheilt worden sind. „Es würde anheimzugeben sein, in künftigen Fällen in dieser Beziehung Abhilfe zu schaffen.“ Die wenigen Anwesenden stimmten natürlich lebhaft zu. Immer schon ist es der Nummer des Herrenhauses gewesen, daß die Staatsregierung ihre Vorlagen zumeist im anderen Hause zuerst einbringt. Diese Praxis wird von der jetzigen Regierung sogar noch genauer als von der vorigen befolgt. In der Session von 1891 war es ein besonderer Anlaß des Unmuths für das Herrenhaus, daß nur eine einzige Vorlage ihm zuerst überwiesen wurde, und daß diese Vorlage noch dazu die Uenderung der Hundesteuer betraf. Wer beide Häuser des Landtages so behandelt wissen will, wie es ihrer tatsächlichen Geltung zukommt, der wird die Regierung nur darin ermuntern können, wenn sie der bisherigen Praxis treu bleibt. Die Bevölkerung würde es einfach nicht verstehen, wenn das Herrenhaus über den dürftigen Rahmen seines Ansehens und seiner Wichtigkeit hinaus eine leitende gesetzgeberische Rolle zu spielen berufen werden sollte. Als Hemmschuh hat es sich immer bewährt, und Hemmschuh ist es noch gestern, bei der Verschlechterung des Kleinbahngesetzes, gewesen. Im Abgeordnetenhaus sind heute lebhaft und nur zu berechtigte Proteste gegen das Verfahren des Herrenhauses laut geworden. Es ist tief bedauerlich, daß die Geschäftslage, die zum Abschluß der Landtagsarbeiten drängte, das Abgeordnetenhaus genöthigt hat, sich den Beschlüssen des Herrenhauses zu fügen. Unter anderen Umständen hätte es sich geziemt, wenn die Vorlage wieder an das andere Haus zurückgehoben und wenn die Regierung veranlaßt worden wäre, dort mit allem Nachdruck für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses einzutreten. Die materielle Wichtigkeit der Sache ist ja nicht so hervorragend, daß ihre wegen des Gesetzes hätte scheitern dürfen, aber die Angelegenheit hat ihre prinzipielle Seite, und der Hochmuth der konservativen Mehrheit des Herrenhauses, die sich einbildet, ohne sie gehe es nicht, sollte bei jeder sich darbietenden Gelegenheit gebührend gedämpft werden.

Am Donnerstag früh fand, wie schon gemeldet, zu Ehren des italienischen Königspaares auf der Pfaueninsel bei Potsdam eine Frühstückstafel statt. Der Kaiser traf kurz nach 12 Uhr mit dem Könige von Italien im offenen Zweifspanner auf der Matrosenstation ein. Bald darauf erschien auch die Kaiserin mit der Königin Margherita. Die Herrschaften wurden von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, die früher eingetroffen waren, empfangen. Um 12¼ Uhr wurde der Dampfer „Alexandra“ bestiegen. Die Fahrt, an welcher nur die nächste Umgebung des Kaisers und des Königs Humbert, darunter auch der Minister des Auswärtigen Bismarck, theilnahmen, erstreckte sich zuerst bis zur Römerschanze. Während dieser Zeit stand der Kaiser auf dem Deck und erklärte dem Könige die Umgebung. Nach einer Rundfahrt durch die Havelseen dampfte die „Alexandra“, welche die italienische Flagge führte, weiter nach der Pfaueninsel. Die Havel war von festlich

## Die Sankt Johannis-Gilde in Oldenburg.

[Zu ihrem 700sten Geburtstage.]

Einem in der „Eisenbahnztg.“ erschienenen Feuilleton von Emil Börsen entnehmen wir folgende Daten über die älteste Schützenbrüderschaft Deutschlands:

Am 23. und 24. Juni d. J. feiert die St. Johannis-Löbten- und Schützengilde der Stadt Oldenburg i. H. das Fest ihres 700jährigen Bestehens.

Die genannte Gilde ist nicht nur die älteste derartiger „Beliebungen“ in Schleswig-Holstein, sie ist auch die älteste Schützenbrüderschaft in Deutschland, wie aus dem allgemeinen deutschen Bundesarchiv in Berlin im Jahre 1890 festgestellt worden ist.

Entstanden ist die jetzige St. Johannisgilde aus einer im Jahre 1192 gegründeten „Beliebung“, welche den Namen „sunte katherinengilde“ führte und welche nicht nur eine Verbrüderung zur gegenseitigen Hilfe in allerlei Nöthen und zu gemeinsamen Festlichkeiten gewesen ist, sondern, nach Auskunft alter Schriftstücke auch gewisse geistliche-kirchliche Funktion gehabt haben wird.

Die ältesten Gildebücher der „S. Katharinengilde“ sind verloren gegangen und nur in dem „Rode Boken“ (Rothen Buch) der Stadt, welches eine Art Rathschronik darstellt und sich gegenwärtig im Schleswig-holsteinischen Provinzialarchiv in Schleswig befindet, sind einige Aufzeichnungen über die Gilde aus ältester Zeit vorhanden. Aus denselben geht hervor, daß die Gilde schon früh eine größere Bedeutung gehabt haben muß, denn sie hat als selbstständige Körperschaft schon in dieser

ältesten Zeit gewisse Verträge mit der Stadt Lübeck abgeschlossen und ist infolge derselben dieser Stadt lange Jahre hindurch zinspflichtig gewesen.

Erst im Jahre 1592 treten ausführlichere Nachrichten über die „St. Katharinengilde“ hervor. In diesem Jahre wurde nämlich ein neues Gildebuch für die Beliebung angeschafft, und dieses, sowie die folgenden Gildebücher sind noch erhalten.

Das oben genannte neue Gildebuch kostete die damals verhältnismäßig bedeutende Summe von 1 Mark 12 Schilling. Voran auf dem ersten Blatt steht zunächst der alte katholische Wahlspruch der „Beliebung“: „Jesus Maria Catharina est nostra patrona“, dann folgen die Worte: „In Gottes Namen.“ Amen! und weiter sind dem Buche vorgeschrieben: der Römer Zinszahl, des in allen seinen Titeln glänzenden römischen Kaisers Regierungsjahr im Römischen, Ungarischen und Böhmisches, die Namen der beiden Bürgermeister (Oldenburg hatte damals noch deren zwei), sämtlicher Rathsherren, der „Oldermannes“ des Vorstehers und aller Mitglieder der Gilde, sowie am Schluß dieses ganzen hochansehnlichen Titels noch folgendes für die damalige Zeit kunstreiche Poem:

„Christus Jesus, Gottes Son,  
Allen Menschen hilfet schon,  
Thut Jederm, was er soll,  
Gibt aus nöten recht und woll,  
Alleine, so du ihm trauest,  
Recht glaubst und auf ihn bauwest  
Ihn (in) wahren Glauben und Einigkeit,  
Nicht in Vollaufen, noch Trägheit,  
Allen giebt er den (dann) die Seligkeit.“

Und nun gelangen wir zu einem ersten tieferen Einblick in das Leben und Treiben der Gilde. Da ist es zunächst denn die „Ordnung und Gerechtigkeit der Brüderschaft dieser ersten angeordneten Brand-, Sterbe- und Notgilde“, die unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich zieht, und als Probe aus derselben mögen hier folgende Paragraphen mitgeteilt werden:

- 1) „Nemant schall den andern verachten mit Worten este mit Werken, wehren, dat ist jemand bede, de schall den beter dem Oldermannen mit 2 Bund Wasser (Wachs) und einem Schillingen Broder unde Süter mit einem Bund Wasser.“
- 2) „Nemant schall dem andern mit tho drinke nicht dringen, also yn Wille ist. Were ist saten, dat ist jemand bede, dat klage awer queme, de schall dat afwedden mit 1 Bund Wasser.“
- 3) „Ofte jemand mehr drinke, dat em ouell bequeme, in dem Gilde, de schall idt beteren mit 1 Bund Wasser.“
- 4) „Nemant schall ontemlyken gahen mit ihnen klebern in dem Gilde by Pena 1 Bund Wasser.“

Im Ganzen ging es unter den Gildebrüdern übrigens recht gemüthlich zu; ihre Zahl war im Jahre 1566 nicht weniger als 99 und sie wird im Jahre der Anschaffung des neuen Gildebuches jedenfalls nicht geringer gewesen sein, zeigt doch dieses Jahr nach der ordnungsmäßig abgehaltenen Hauptversammlung folgende Rechnung der auf derselben verrechneten Unkosten auf:

1592: vor eine Tonne Bier 2 Mark, 6 Bund Butter 12 Schilling, Brot 1 Mark, verunkostet bei Abschluß der Rechnung 12 Schilling, wegen der ganzen Gilde vor Hopfen 8 Mark 12 Schilling, noch ist wegen der Gilde vthgegeuen 7 Mark 4 Schilling. — Einnahme 31 Mark 1 Schilling, Ausgabe 26 Mark 13 Schilling 6 Pf.

Sedenfalls für die damalige Zeit eine ganz gute Leistung.

Nun, es scheint aber doch auch den alten Oldenburgern

geschmückten Privatdampfern und Booten belebt. — Die Abreise des Königs Humbert ist für Freitag Abend in Aussicht genommen. Der König und die Königin von Italien werden noch am Freitag in Dresden in der Villa Strehlen erwartet.

Der Bundesrath hat dem mündlichen Bericht des IV., V. und VI. Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung und eine hierauf bezügliche Eingabe die Zustimmung erteilt.

Auch Staatssekretär von Malhahn-Güll soll bestem Vernehmen nach einer Deputation von Bürgern der Stadt Spandau erklärt haben, der Bundesrath werde im Herbst eine Vorlage betr. Heranziehung des Reichsfiskus zu den Kommunalsteuern an den Reichstag gelangen lassen.

Ueber die Beweggründe, weshalb Reichskommissar Dr. Karl Peters plötzlich Deutschostafrika verlassen und sich zur Erholung nach Kapstadt begeben hat, sind verlässliche Mittheilungen nicht nach Europa gelangt. Ferner sind wir noch zur Stunde darüber im Unklaren, ob Dr. Peters sich jetzt wieder in Deutschostafrika befindet; eine bestimmte Nachricht hierüber ist bisher nicht veröffentlicht worden. Während der Abwesenheit des Dr. Peters von Deutschostafrika sind nun bekanntlich am Kilimandjaro, also in dem bis vor geraumer Zeit von ihm verwalteten Distrikt, Unruhen ausgebrochen, welche die Strafexpedition des Herrn von Bülow und schließlich dessen Niederlage zur Folge hatten. Wir konstatiren dies, so schreibt das „Berliner Tageblatt“ weil uns heute aus Zanzibar Berichte zugegangen sind, welche den Verdacht wachrufen, daß das Verhalten des Dr. Peters am Kilimandjaro und die dort ausgebrochene Erhebung gegen die Deutschen in ursächlichem Zusammenhang stehen. Von Eugen Wolf wird dem Blatte Folgendes geschrieben:

„Dr. Peters selbst ist Knall und Fall, und, wie man sagt, ohne daß selbst der Gouverneur es wußte, nach Kapstadt abgereist; sein bisheriger Sekretär, Baron von Rechmann, hat den Peters'schen Dienst quittirt und ist nach Europa zurückgekehrt.“ Es scheint, daß Dr. Peters am Kilimandjaro sehr viel Mißfallen erregt hat; er soll so wenig human aufgetreten sein, daß sogar die Missionare ihre Entrüstung äußerten und an ihre Vorgesetzten darüber berichteten. Es soll von Anfang an einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen haben, daß Dr. Peters direkt neben dem Flaggenstock, an welchem die Reichsflagge wehte, einen Galgen aufbauen ließ.

Nach einem Gerücht soll der ostafrikanischen und überhaupt der kolonialen Laufbahn des Herrn Dr. Peters in Folge eines gewissen, in mehrfacher Hinsicht beklagenswerthen Ereignisses ein Ziel gesetzt sein.

Wie verlautet, ist der Rektor Ahlwardt heute Mittag wieder verhaftet worden. Das Kammergericht hat den gegenwärtigen Beschluß des Landgerichts aufgehoben.

Die Mutter des von dem Lieutenant von Salsitz in Koblenz erstochenen Kaufmanns Weimann, Frau Witwe Weimann, hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge gegen die Mutter des Leutenants eine Zivilklage auf Zahlung einer bedeutenden Entschädigungssumme angestrengt und mit der Führung dieses Prozesses den Rechtsanwalt Mündel in Berlin beauftragt.

Aus Götting geht der „Kreuztg.“ eine merkwürdige Nachricht zu. Die in Götting erscheinende national liberale Zeitung sei in den Besitz eines an einem konservativen Blatte thätigen Redakteurs E. Munde aus Bittau übergegangen. Derselbe setzt jetzt an, daß er dem Blatte „eine entschiedene liberale“, also wohl freisinnige Richtung geben werde. Da sind wir wirklich neugierig.

Braunschweig, 23. Juni. Professor Noack erhielt

einen Brief Dr. Stuhlmanns, datirt aus Bukoba vom 2. April. Emin Pascha wird oft in demselben erwähnt, aber es findet sich keine Andeutung, welche auf dessen Tod schließen lassen könnte.

München, 23. Juni. Fürst Bismarck trifft Nachts 2 Uhr hier ein. Das „Münchener Fremdenblatt“ protestirt scharf gegen die beabsichtigten Bismarck-Demonstrationen.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Berlin, 23. Juni. Wie dem „Voten a. d. Riesengeb.“ aus dem Wahlkreise Sagan-Sprottau mitgetheilt wird, hat Herr v. Klitzing, z. B. Verwalter des Landrathsamts Sprottau, weder seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme einer Kandidatur (bei der Erstwahl für Jordanbeck) erklärt, noch ist derselbe überhaupt geneigt, mit Rücksicht auf sein Amt, dem er erst kurze Zeit vorläufig noch als Verwalter vorsteht, sich zur Wahl zu stellen. Unter diesen Umständen möchten die Konserativen den Mittelmeister a. D. Schlittgen, Generaldirektor des Eisenhüttenwerks „Marienhütte“ zu Kokenau und Mallitz zur Uebernahme einer Kandidatur bestimmen. Der Berichterstatter zweifelt aber, daß derselbe geneigt sein werde, die wenig schmeichelhafte Rolle eines Durchfalls-kandidaten zu übernehmen.

## Aus dem Gerichtssaal.

i. Gnesen, 22. Juni. [Schwurgericht.] Wir haben bereits berichtet, daß der 18jährige Bürgerjohn Marian Pug aus Powidz am Dienstag wegen Todtschlags angeklagt war und derselbe zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist. Pug, welcher sich seit November v. J. in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, am 22. November 1891 auf dem Wege von Powidz nach Jmiese die Arbeiter Michael und Lorenz Stranz vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines starken Stockes, mit der Folge, daß durch die Körperverletzung der Tod des Michael Stranz verursacht worden ist. Es waren zur Zeit noch zwei andere Personen der Mithäterschaft verdächtig und verhaftet worden, welche aber mangels genügenden Beweises wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Das Sachverhältniß ist nun folgendes: Am Sonntag Nachmittag des 22. November v. J. befanden sich u. a. mehrere Bürgerjohns aus Powidz in dem Lokal des Gastwirths Krusche in Powidz. Hier war zwischen dem Angeklagten und den beiden Stranz ein zu Thätlichkeiten führender Streit entstanden, welcher indessen äußerlich wieder ausgeglichen wurde. Demnach verließen alle die Schänke und die beiden Stranz traten ihren Heimweg an. Unterwegs an einer Weide, ist nun plötzlich ein Mann mit einem armdicken Knüttel hervorgerückt und habe dem Lorenz Stranz verschiedene Schläge auf den Kopf veriebt, so daß er zusammengebrochen sei. Darauf hat er sich gegen den anderen Stranz gewandt und diesen ebenfalls vor den Kopf geschlagen. Lorenz Stranz hat hierauf gebeten, seinen Bruder zu schonen. Letzterer wurde aber so geschlagen, daß er am anderen Tage an den Verletzungen verstarb. Vor seinem Tode erklärte er, daß der Angeklagte ihn so zugerichtet habe. Dies wird durch die Beweisaufnahme bestätigt. Auch bekundet ein Zeuge, daß der Angeklagte derjenige gewesen sei, welcher sich hinter die Weide versteckt und hervorprang, als die beiden Stranz sich näherten und sie schlug. Der Angeklagte bestreitet dies. Nach Vernehmung von etwa 40 Zeugen begutachtet Sanitätsrath Dr. Wille, daß bei der vorgenommenen Section sich verschiedene Verletzungen des Schädels des Verstorbenen ergaben; diese Verletzungen sowie die dadurch bedingten Blutergüsse in die Schädelhöhle seien als die Ursachen des Todes des Verstorbenen, während die Verletzungen selbst durch die Einwirkung eines stumpfen Instruments auf den Schädel entstanden sind. Hierauf erhebt der Staatsanwalt das Wort, welcher betont, daß die Anklage voll und ganz bewiesen sei und das Schulbig beantrage. Der Verteidiger hebt hervor, daß kein genügender Beweis für die Schuld seines Klienten erbracht sei und bittet eventuell mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten und daß er vorher von Stranz gereizt worden sei, demselben mildernde Umstände zuzubilligen. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Der Angeklagte wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

## Lothales.

Posen, 24. Juni.

Ein starkes Gewitter entwickelte sich gestern, Donnerstag, Nachmittag im Südwesten von Posen und traf dann auch die Stadt. Bei stetig fallendem Barometer und zunehmender Schwüle — das Thermometer der Wetterfäule zeigte Nachmittag um 4 Uhr 26 Grad C. — verdichtete sich das Gewölk am Südwesthimmel und nach 6 Uhr trieb das Gewitter langsam herauf, vorerst jedoch nur mäßigen Regen herniederlassend. Gegen 7 Uhr nahm das Gewitter einen heftigeren Charakter an, die Blitze wurden häufiger und stärker und 5 Minuten nach dieser Stunde gingen im Südwesten und Süden, ansehnend in unmittelbarer Nähe der Stadt, zwei äußerst starke Blitze nieder, von denen der erste ein sogen. Kugelblitz von ungemeiner Größe war. Der bis dahin schwache Luftzug frischte kräftig auf, schnell aufeinanderfolgende Blitze verursachten ein fast ununterbrochenes Rollen des Donners und ein starker Gufzregen ging hernieder. In dieser Heftigkeit dauerte das Gewitter bis 7 1/2 Uhr fort, der schwächere Regen aber bis gegen 8 Uhr. Den schärftsten Regen dürfte der Südwesten und Süden von Posen erhalten haben. Die Gewittererscheinungen dauerten mit Unterbrechungen bis gegen 9 Uhr Abends fort. Die Temperatur ging bis auf etwa 18 Grad C. herunter. Heute Morgen betrug die Temperatur bei starker Luftbewegung 15 Grad Celsius.

br. Bei dem gestrigen schweren Gewitter hat der Blitz in die über dem Hofe des alten Generalkommandogebäudes hinweg führende Telegraphenleitung eingeschlagen, glücklicherweise aber nur den Draht durchschnitten, ohne weiteren Schaden anzurichten.

\* Sitzung des Provinzial-Ausschusses. Am 20., 21. und 22. d. Mts. fand hier selbst unter Vorsitz des Landraths a. D. und Rittergutsbesizers v. Niemcewicz auf Schloß Melert eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses statt, welcher auch der Oberpräsident, sowie der Landeshauptmann mit seinen Räten beizuhöhen.

Eine Reklamation des Magistrats Bromberg gegen die Heranziehung zu den Provinzial-Abgaben wurde als geleglich nicht begründet zurückgewiesen, dagegen eine gleiche Reklamation des Kreises Obornik berücksichtigt. Durch das Arbeiterchutzgesetz vom 1. Juni 1891 dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnacht-, Osters- und Pfingstfesttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden. Durch statistische Bestimmungen einer Gemeinde oder eines weiteren kommunal-Verbandes kann diese Beschäftigung für alle oder einzelne Zweige des Handelsgewerbes auf kürzere Zeit eingeschränkt oder ganz untersagt werden. Der Provinzial-Ausschuß war der Ansicht, daß man zunächst auf Grund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen die weitere Entwicklung der Verhältnisse abwarten müsse und sah deshalb von dem Erlass statutarischer Vorschriften, durch welche die gesetzlichen Beschränkungen der Sonntagsruhe noch weiter ausgedehnt würden, vorläufig ab. Es wurde ferner beschlossen, die Akten des aufgelösten landwirthschaftlichen Kreditvereins, welche für die Lokalgeschichte der Provinz von hohem Werthe sind, unter Vorbehalt des Eigenthums der Provinz dem Königl. Staatsarchiv hier selbst zur archivirischen Sichtung als Grundlage für die Anlage von Urzassaten zu übergeben. Der Provinzial-Ausschuß nahm von dem Final-Abchluß der Landes-hauptverwaltung für 1891/92, welcher trotz der gesteigerten Lebensmittelpreise des genannten Jahres und der hierdurch bedingten Erhöhung der Verpflegungsausgaben einer Anzahl von Provinzial-Anstalten noch mit einem Ueberschuß abschließt, Kenntnis. Seitens der Staats- und Provinzial-Verwaltung ist zur Hebung der Viehzucht in der Provinz Posen eine Summe von 50 000 M. zur Verfügung gestellt, deren Verwendung unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten durch eine Kommission erfolgen soll, welche aus dem Landeshauptmann und 6 vom Provinzial-Ausschuß gewählten Mitgliedern besteht; es wurden in diese Kommission gewählt die Herren 1) v. Mobilomski-Gierlachow, 2) Opiz von Hoberfeld-Witoslaw, 3) v. Roscielski auf Smilowo, 4) Major v. Trestow-Wierzonka, 5) Wendorf-Bdzichowo, 6) v. Bolkowski-Niechanowo. Für die Unterstützung der Strazewo-Geslaer Genossenschaft im Kreise Wągrowitz wurde die bisher bewilligte Summe von 15 000 M., jedoch unter veränderten Bedingungen dem Herrn

nicht allewege gelungen zu sein, alle Unordnung in Bier zu ertränken; wenigstens weisen einige weitere SS der Gildeordnung doch darauf hin, daß man sich vielleicht doch ab und zu könnte eines Andern zu versehen haben. So heißt es:

§ 12. „Wer Frauen und Jungfrauen mit unnützen Worten begegnet, soll ohne Gnade 1 Tonne Bier büßen.“

Im nächsten § aber ist man sogar so vorsichtig, für den Fall, daß auch diese Tonne Bier zur Strafe noch nichts gebrüht haben sollte, noch eine dritte Tonne Bier, und event. unter verschärften Maßnahmen, eine vierte Tonne anzusetzen; es heißt:

§ 13. „Wer Zank, Haber oder Unlust unter dem Vogelbaum oder im Rathhause anrichtet, soll ohne Gnade 1 Tonne Bier geben. Thut er es zum zweiten Mal, sollen ihm Hände und Füße gebunden und er an die Wand gelegt werden, so lange, bis eine Tonne Bier ausgekostet ist.“

Ja, ja, ja, — die alten Deutschen, sie tranken immer noch eins! Und sollte jemand dies tiefsinnige Ergebnis exakter Geschichtsforschung anzuzweifeln wagen, hier haben wir den altentwässerten Beweis.

Das waren goldne Zeiten für die Gilde! Aber es kamen auch andere; auch für die Gilde zogen die „sieben mageren Rüge“ ein, — das Bier mußte geschmälert werden, und die Folge war, daß Gemüthlichkeit und Ordnung nach und nach verfielen (oder ist es vielleicht umgekehrt gewesen?). Die Mitgliederzahl nahm immer mehr ab, und Mitte des 17. Jahrhunderts war die alte Bruderschaft so weit herunter, daß im Laufe von 20 Jahren nur zweimal „der Vogel geschossen“ werden konnte.

Aber ganz erloschen war der alte gute Gildegeist in Oldenburg doch nicht, und im Jahre 1688, am Tage St. Johanni des Täufers, also am 24. Juni, traten 15 Bürger der Stadt zusammen und stellten unter Entwerfung und Annahme eines neuen Statuts die alte Beliebung in verjüngter Form wieder her. Ihr Motto wurde fortan das auch diesen Nachrichten vorangestellte von der „Treue und Einigkeit“ und in ihren Statuten hieß es u. A.:

§ 8. „Wann auch nach dem Wandelbaren Willen Gottes (?) diese Stadt mit einer anlehnenden Seuche, wo Gott für behüten wolle, angegriffen werden sollte“... (solle den Gildebrüdern und ihren lieben Jährgen „eine ehrliche Begräbniß“ bestellend werden).

Es war diese so rekonstruirte Gilde also zur Hauptsache eine „Begräbnißgilde“, aber die Reste der alten Beliebung, die

auch das Schießen gepflegt hatte, bestanden neben dieser Begräbnißgilde noch eine Weile, ohne Lebenszeichen von sich zu geben, fort. Im Jahre 1697 erst kam es zu einer vollständigen Verschmelzung beider Gilden, und nun, nach 500 jährigem Bestehen der alten Ratharinengilde, war thatsächlich aus ihr die „St. Johannis-Todten- und Schützengilde“ geworden, so daß letztere mit vollem Recht ihr Alter auf das Jahr 1192 zurückführen kann.

Daß ein ganz anderer Geist die erneute Gilde beherrschte, als es derjenige war, da man Ungehorsame noch an Händen und Füßen gebunden an die Wand legte, bis eine Tonne Bier vertrunken war, das beweisen u. A. einige Bestimmungen des neuen Statuts; es heißt hier

§ 21. „Wer bei offener Lade sich ungebührlich hält mit Worten oder mit Werken, mit Fluchen und Schwören, soll ohne Gnade geben 4 Schilling.“

§ 22. Wenn Einer von dem Andern gescholten wird, soll er nicht wieder schelten, sondern Solches dem Aeltermann anzeigen. Schilt er wieder und es kommt zur Schlägerei, sollen Beide 2 Mark Strafe zahlen, die obrigkeitliche Strafe vorbehalten.“

So trat denn die alte Gilde unter guten Zeichen und günstigen Verhältnissen in das 18. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung und in das 6. Jahrhundert ihrer Gilberechnung ein, und nun machte sich auch bei der St. Johannisgilde noch in anderer, als in der bereits angedeuteten Weise der Fortschritt der neuen Zeit bemerkbar; denn nicht nur, daß man den Eintritt in das neue Jahrhundert mit der Extraleistung von „1 1/2 Pfund Zucker zu 6 Schilling“ feierte, im Jahre 1711 waren auch zum ersten Male als während des Schießens zum Verbrauch gelangt zu verzeichnen: „2 Mark für Toback und Pfeifen“, nachdem schon im Jahre 1709 die Erlaubniß erteilt war, daß sich die Gildebrüder des „Rordusen- und Bristobacks“ bei Gelegenheit des Schießens bedienen dürfen.

In dieses Jahrhundert fällt auch der größte Glanz, den die Gilde je erlebt hat, denn in den Jahren 1732, 1733 und 1737 nahm der Herzog Karl Friedrich persönlich mit großem fürstlichen Gefolge an dem Schießen der Gilde Theil. — Als aber Karl Friedrich gestorben war und bei Hofe angefragt wurde, wie es hinfür mit der Gilde und dem Königschuß gehalten werden solle, da erging die Verfügung: „Man soll einen König wählen nach freiem Willen; das Neue aber, das der in Gott selige Landesherr Karl Friedrich verordnet, soll

eingestellt werden.“ — Sie transit gloria mundi! — Das hat die alte Oldenburger Gilde mehr als einmal erfahren; auch diesmal war ihre Herrlichkeit mit dem Tode ihres splendorischen Protectors Karl Friedrich für lange Zeit zu Ende, und es kam sogar nach einigen Jahren so weit, daß beim Schießen nicht einmal „Toback“ mehr von der Gildekasse übernommen werden konnte; das Schießen fand hinfür nur alle zwei Jahre statt, auch durfte „zur Vermeidung unnützer Kosten“ kein Fremder mehr beim Schießen zugelassen werden. — So ging das Jahrhundert zu Ende.

Doch auf Regen folgt Sonnenschein! — Ein kluger Kopf verfiel auf den Ausweg, die Eintrittsgebühr, welche bis dahin ziemlich hoch gewesen war, zu erniedrigen, damit die Zahl der Beliebungsbüder sich vermehren und so auch der Kommerz sich erhöhe, und siehe da, es half!

Im Jahre 1800 stand die Gilde wieder auf so guten Füßen, daß man die Einnahme dieses Jahres mit 1022 M. 14 Schill. verzeichnen konnte.

Nun ist auch dieses Jahrhundert über sie dahingeraucht. Auch in diesen 92 Jahren seit der obigen letzten Aufzeichnung aus ihrem alten Rechnungsbuch hat ihr die Zeit Mancherlei gebracht an Freud' und Leid und wohl haben es die Brüder auch in diesem Jahrhundert zur Genüge erfahren, was der „Oldermann“ vom Jahre 1735 ins Gildebuch schrieb:

Wir, die wir hier verzeichnet steh'n,  
Wir müssen nächsten fürder geh'n.  
Wir geh'n wohin?  
Zur Welt hinaus!  
Zur Welt hinaus!  
Ein Wort voll Schrecken.  
O sich'rer Mensch, laß dich erwecken,  
Eil' und bestelle bald Dein Haus!

Wohl ist es nicht, wie ehemals, als noch ein hoher Adel des Landes und selbst der Landesfürst es sich zur besonderen Ehre anrechneten, zu ihren Brüdern zu gehören, wohl heißt man sie heute oft spottweise „de Törsbackergilde“ aber was thut's, die Subelgreifin ist bei ihren 700 Jahren doch noch das, was sie bei ihrer Gründung ward, was sie durch die Jahrhunderte blieb, — eine Bruderschaft. — Und was kann es denn Besseres geben in unserer menschlichen Gesellschaft, als daß man sich zur „Bruderschaft“ zusammenthut, — zur Bruderschaft in Noth und Tod, in Freud' und Leid! —

Vandeshauptmann zur Verfügung gestellt in der Voraussetzung, daß sich auch die künftige Staatsregierung an der Regelung der Verhältnisse dieser Genossenschaft durch weitere Beihilfen, insbesondere auch durch Gewährung der Mittel zur Fertigstellung der Entwässerungsanlagen und durch Uebernahme der Unterhaltung derselben beteilige. Die der Drainage-Genossenschaft Klein-Kroschin im Kreise Obornik zu den Kosten der generellen Vorarbeiten bewilligte Beihilfe wurde zurückgezogen, da die Interessenten von der Bildung der Genossenschaft abgesehen haben; ferner wurde dem Herrn Vandeshauptmann ein Betrag zur Verfügung gestellt, um aus demselben die Kosten der generellen Vorarbeiten für die Drainierung der Feldmarken Al. Gay und Popowo im Kreise Samter zu bestreiten. Ein Gesuch um Gewährung der Kosten der Vorarbeiten zur Regulierung des Pomianka-Grabens im Kreise Kempen konnte die Zustimmung des Provinzial-Ausschusses nicht finden, da nach den maßgebenden Beschlüssen des Provinzial-Landtages nur bereits gebildete Meliorations-Genossenschaften unterstützt werden können, während die Kosten der Vorarbeiten nur für Drainage-Genossenschaften bauerlicher Gemeinden übernommen werden sollen. Der Antrag auf die Bräutigung einer Chaussee von Blesien im Kreise Schwerin nach Tempel im Kreise Ost-Sternberg wurde z. B. abgelehnt, da weder im Kreise Schwerin noch im Kreise Ost-Sternberg, der Bau der in jene Kreise fallenden Strecken bisher endgültig beschlossen ist und namentlich ohne Fortsetzung der Strecke bis zur Bahnstation Tempel im Kreise Ost-Sternberg, der Bau der in die diesseitige Provinz fallenden Strecke zwecklos erscheint. Beschlossen wurde die Unterstützung der Chausseebauten und deren Uebernahme in die künftige Unterhaltung der Provinz von Gogolewo über Skorasewice, Wilkowice, Wilkowitz zum Anschluß an die Haltestelle Pempowo im Kreise Gohyn, von Nientich nach der Haltestelle Stempuchowo im Kreise Wogrowitz, von Kruschitz nach Wolawapowka im Kreise Strelno und von Gohsen nach Witoslaw im Kreise Wirts; letzterer Beschluß wurde jedoch an die Bedingung geknüpft, daß auch der chausseemäßige Ausbau einer Straße von der Bromberger Kreisgrenze nach Bahnhof Wroctsch erfolgt, um dem westlichen Teil des Kreises Bromberg den Anschluß an die Bahn Nakel-König zu gewähren. Der Vertrag mit dem Kreise Protoschin, betreffend die Unterhaltung der an mehreren Provinzial-Chaussees befindlichen Baumpflanzungen wurde bis auf Weiteres verlängert; ein gleicher Antrag des Kreises Strelno, betreffend die Unterhaltung der Baumpflanzungen an den im Kreise neu zu erbauenden Chaussees, wurde genehmigt. Der Provinzial-Ausschuß nahm von der Ueberficht der Belastung des Chausseeneubaus und des Wegebaufonds Kenntnis und beschloß mit Rücksicht auf die großen in Folge des Gesetzes vom 11. Juni 1891 über die außerordentliche Armensteuer an die Provinz herantretenden neuen Forderungen auf humanitären Gebiete, dem nächsten Provinzial-Landtage eine Ermäßigung des Wegebaufonds um den Betrag von 50 000 Mark anheimzustellen. Hierfür wurden eine größere Anzahl Wegebaubeihilfen genehmigt, insbesondere auch eine Beihilfe zum Ausbau des Weges von Trenitz über Karolewo nach Bluk im Kreise Bromberg, ferner des Weges von der Weichselstraße in Schult bis zum Fahrhaus an der Weichsel, ferner zur Pflasterung des Weges von Gohsinhof über Schadowitz bis zur Weiche der Posen-Thorner-Eisenbahn und darüber hinaus bis Stalmierowitz im Kreise Znowrawitz. Der Antrag des Magistrats in Mür. Gohsin, betr. eine Beihilfe zur Umpflasterung des Marktplatzes in Mür. Gohsin wurde als nicht im Verkehrsinteresse der Provinz liegend abgelehnt. Um den gefährlichen und kostspieligen Beschädigungen der Provinzial-Chaussees und ihrer Baumerke vorzubeugen, welche durch die fortgesetzt zunehmenden Entwässerungen nach den Chausseegräben entstehen, wurde ein Regulativ über die Benutzung von Chausseegräben zur Entwässerung der angrenzenden Grundstücke beschlossen; wemgleich auch in Zukunft im wirtschaftlichen Interesse diese Entwässerung im allgemeinen gestattet werden soll, so wird die fernere Erlaubnis hierzu an die auch durch die allgemeinen Vorflutgesetze bedingte Voraussetzung gebunden werden, daß die Vorflutinteressenten den durch die Vorflutanlagen ihrer Grundstücke an den öffentlichen Bauwerken der Provinz entstehenden Schaden derselben auch nach bestimmten Grundätzen ersetzen. Schließlich wurde eine große Anzahl von Etats- und Rechnungssachen sowie von Personalien erledigt.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

**5. Ostrowo, 23. Juni.** [Von der Duell-Affaire. Selbstmord.] Wie verlautet, soll der im Duell schwer verwundene Kommissarius Mittmeister A. D. Kappitz seiner Verwundung erlegen sein. — Gesehen wurde an der über die Obelof führenden Eisenbahnbrücke die Leiche eines Soldaten der 9. Kompagnie des 37. Regiments aufgefunden. Furcht vor Strafe, die ihn treffen sollte wegen eines geringen Vergehens (Entwendung einer unbedeutenden Quantität Wurst) soll den Bedauernswerthen in den Tod getrieben haben.

**11. Bromberg, 23. Juni.** [Der Streik der Holzfäller bei Nakel.] Währt noch immer fort. Die Arbeiter, welche am Montag dorthin gingen, sind wieder nach hier zurückgekehrt, ohne Holz auf der Rebe von Nakel weiter gefloßt zu haben und zwar aus Furcht, von den streikenden Flößern unterwegs angegriffen zu werden. Inzwischen ist der Kanal so mit Holz angefüllt, daß weitere Traiten nicht mehr hineingehen und der Holzverkehr seit einigen Tagen vollständig ruht. Die Räufelstörer der streikenden Flößer oder diejenigen Personen, welche gegen einen Ausgleich sind, haben ihr Domizil bei Landsberg, Bantoch, Driesen u. s. w. und befinden sich in guten Verhältnissen, — sie können daher einen Streik sehr gut auskalten. Ferner hört man, daß von gewisser Seite man nennt Berlin, die Leute zum Ausbrennen ermahnt und mit Geld unterstützt sein sollen. Also ein Streik in optima forma! Wenn ich recht unterrichtet bin, will nunmehr die Regierung ernstlich gegen diese Leute vorgehen und dieselben, weil sie sich lästig gemacht haben, ausweisen, d. h. nach ihren Heimathsorten. Zeit aber wäre es, daß ein Einschreiten seitens der Behörde nach dieser Richtung hin erfolgt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Königsberg i. Pr., 23. Juni.** Heute Nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung von Offizieren des 1. Armeekorps die Einweihung des von Professor Reich entworfenen Denkmals für den vor einem Jahre verstorbenen General Bronart von Schellendorf auf dem Gute der Wittve des Generals in Schettinnen statt. Der Feier wohnten die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, die Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen, Vertreter der Universität und der Kaufmannschaft sowie eine Militärdeputation aus Danzig bei. Oberpfarrer Thiel hielt die Weidrede. Der kommandirende General des 1. Armeekorps von Werder übergab das Denkmal Namens des Offizierskorps des 1. Armeekorps der Wittve des Generals.

**Magdeburg, 23. Juni.** Der Raubmordprozeß Erbe-Buntrock hat heute unter großem Andrang des Publikums vor dem hiesigen Stadtgericht begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsrath Polte. Die Buntrock ist geständig.

**Bamberg, 23. Juni.** In dem Prozeß wegen des Egolet-Heimer Unglücks verurtheilte das Landgericht den Expeditor Tremer zu 3 Monat, den Wechselwärter Knorr zu 1 Monat Gefängniß, der Bahnmeister Brauer wurde freigesprochen.

**Leipzig, 23. Juni.** In der Nähe des Bahnhofes Plauen entgleiten in Folge Achsenbruchs von einem Güterzug sechs Güterwagen. Drei Wagen sind total zertrümmert und ein Bremser leicht verletzt worden.

**Wien, 23. Juni.** Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Westbahnhof aus nach München abgereist. Wie verlautet, wird Graf Herbert Bismarck mit seiner Gemahlin sich in Linz denselben anschließen. — Fürst Bismarck hat in der „N. Fr. Pr.“ eine Dankagung für die ihm zugegangenen Glückwünsche sowie für die sympathische Aufnahme in Wien veröffentlicht, dessen freundliche Gefinnungen ihn auf das Angenehmste berührt hätten.

**Wien, 23. Juni.** Dem „Fremdenblatt“ zufolge wurde dem hiesigen deutschen Generalkonsulate das Recht eingeräumt, für aus Serbien kommendes Getreide, welches als Transitgut im Wiener Lagerhause deponirt ist, bei dessen Weitertransport nach Deutschland ein gültiges Ursprungszeugniß auszustellen und dessen anstandslos polnische Behandlung an der deutschen Grenze zu ermöglichen. Dieses Arrangement soll in einigen Tagen in Kraft treten.

**Wien, 23. Juni.** Die „Politische Korrespondenz“ setzt in ihrer heutigen Nummer die Mittheilung über die bulgarische Anflagegrift betreffend die Ermordung Belschew fort. In derselben heißt es: Am 8. Juli 1890 fiel bei der Einfahrt des Prinzen Ferdinand in den Philippopeler Bahnhof ein Schuß. Ein entladener Revolver wurde bei Wiktorow gefunden, welcher behauptete, der Revolver habe sich von selbst entladen. Eine spätere Untersuchung stellte fest, der abgefeuerte Schuß habe den Genossen gegolten, um dieselben von der Ausführung des Attentats abzuhalten. Die Aufzeichnungen Wiktorows enthalten den Aufenthaltsort und die Aufgabe jedes Mitgliebes der Verschwörung. Dem Zeugen Zbratow erzählte der Reserve-Lieutenant Bobeleff den Plan, sich des Prinzen Ferdinand auf dem Bahnhofe in Dragoman zu bemächtigen, denselben mit seinem Gefolge zu tödten und mit dem Eisenbahnzuge nach Serbien zu flüchten; eventuell sollte der Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Später wurde dem Zeugen eine Abänderung des Planes dahin mitgetheilt, daß vor allem Stambulow beiseite gelassen müsse; sollte dies fehlschlagen, dann müsse das Attentat auf den Eisenbahnzug, in dem der Prinz sich befinde, ausgeführt werden.

**Wien, 23. Juni.** Gestern haben im Handelsministerium mit Vertretern der böhmischen Nordbahn Verhandlungen stattgefunden wegen Bildung eines Amortisationsfonds in Höhe von 5 Millionen Fl., aus welchem bereits vorgenommene Investitionen bestritten werden sollen. Im Zusammenhange mit der Kapitalvermehrung kamen auch die Bestimmungen der Konzession über die Einlösung dieser Bahn zur Diskussion. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. — Dem „Fremdenblatt“ zufolge entbehren die Gerichte von der bevorstehenden Verstaatlichung der Linien der österreichischen Lokaleisenbahngesellschaft der Begründung.

**Wien, 23. Juni.** [Abgeordnetenhaus.] Bei der Verhandlung über die am 1. Juni von Polonyi eingebrachte Interpellation wegen der von den „Hamb. Nachr.“ gebrauchten irigen Bezeichnung „Österreichische Monarchie“ anstatt „Österreichisch-Ungarische Monarchie“ beantragte der Berichterstatter Perczel den Uebergang zur Tagesordnung. Der Ministerpräsident Graf Szapary unterstützte diesen Antrag und wies darauf hin, daß die Regierung auf ausländische Blätter, namentlich auf ein der befreundeten deutschen Regierung opponirendes Blatt keinen Einfluß ausüben könne. Die Entziehung des Postdebets wäre eine ungeeignete Maßregel, da im Ganzen nur 5 Exemplare des genannten Blattes nach Ungarn kämen, auch sonst sei es unzumuthig einen besonderen Apparat aufzubieten. Die Abstimmung über die Interpellation Polonyi's wurde auf Antrag der Opposition auf morgen vertagt.

**Petersburg, 23. Juni.** Wie mehrere Blätter melden, sind zu Ehrenpräsidenten der Zentral-Komitees für Auswanderung russischer Juden nach Argentinien Baron Gümburg, Poliatow und Brodsky gewählt. Der Direktor der hiesigen Diskonto-Bank, Zack, wird die Funktionen des Zahlmeisters übernehmen. In Warschau, Kiew und Hamburg werden Filialen des Komitees errichtet werden.

**Bern, 23. Juni.** Die Bundesversammlung erteilte die Konzession für den Bau der Schafmattbahn (Basel-Sissach-Aarau) und verlängerte die Konzession für die Simplon-Bahn bis Ende 1893.

**Bern, 23. Juni.** Der Ständerath hat das Uebereinkommen mit dem deutschen Reiche betreffend den Schutz des gewerblichen Eigenthums ebenfalls einstimmig genehmigt.

**Basel, 23. Juni.** Die Generalversammlung der Schweizerischen Wechsel- und Effektenbank nahm einen erregten Verlauf. Nach lebhaften Verhandlungen wurde beschlossen, die Jahresrechnung für 1891 nicht zu genehmigen und eine Prüfungskommission von 5 Mitgliedern zu ernennen.

**Paris, 23. Juni.** Wie verlautet ist der auf handelspolitischen Gebiete zwischen Frankreich und Spanien vereinbarte modus vivendi auf 3 Monate verlängert worden.

**Paris, 23. Juni.** Sämmtliche Komitees der Inhaber portugiesischer Werthe reichten bei dem portugiesischen Gesandten Navarro einen Protest ein gegen die Zurückweisung der von den Gläubigern gemachten Vorschläge durch die portugiesische Regierung.

**Paris, 23. Juni.** Die Berathung der Interpellation Delahaye in der Deputirtenkammer über die Haltung des Präsidenten am Schwurgerichtshofe in dem Prozesse Durbeau-Drumont wird in etwa acht Tagen vorgenommen werden. Auf eine an ihn gerichtete Anfrage über die Wahl Wilsons zum Maire in Loches erwiderte der Justizminister, er habe eine Untersuchung über Vorfälle, die bei der Wahl vorgekommen sein sollen, angeordnet. Hierauf nahm die Kammer die Vorlage an, betreffend die Erhöhung der Dienstzeit in der Reserve der aktiven Armee um drei Jahre. Der Kriegsminister erklärte, das Gesetz würde weder die Zahl noch die Güte der Mannschaften ändern, sondern beabsichtige nur, sie zu einem Gliede der Armee zu machen, das im Falle einer Mobilisirung leichter als bisher aufgerufen werden könne. Der Minister beglückwünschte sich alsdann zu der Solidität und Entschlossenheit der gemischten Regimenter, die sie während der letzten Manöver bewiesen hätten. Das Gesetz, welches von den Korpskomman-

danten gewünscht werde und das besonders einen administrativen Charakter trage, werde nicht die Lasten des Landes erhöhen. — Im weiteren Verlaufe begann die Kammer die Berathung über die Unterstellung der öffentlichen Wege unter das Ministerium des Innern. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Viette, bekämpfte den Antrag entschieden. Die Fortsetzung der Debatte findet Sonnabend statt.

## Wollmärkte.

\* **Köln, 23. Juni.** Wollmarkt. Die Zufuhren betrugen 2600 Zentner. Wäschchen waren befreibend. Der Markt war wegen zu hoher Forderungen anfänglich schleppend, später, nachdem Verkäufer nachgiebiger geworden, lebhaft und wurde Vormittags fast geräumt. Preise für Mittelwolle 122—126 Mk., für hochfeine 128—130 Mk.

\* **Bradford, 23. Juni.** Wollse fest, Kreuzzuchten und andere Kolonialwolle flau, englische Wollse unverändert. Zweifelhafte Garne gedrückt, Strickgarne ziemlich belebt. Für Stoffe ziemlicher Begehr in Amerika.

## Handel und Verkehr.

\*\* **London, 21. Juni.** [Hopfenbericht von Langstaff Ehrenberg u. Pollat.] Der Markt ist sehr ruhig mit sehr wenig Geschäft und die einzigen Transaktionen, die stattfinden, sind einige kleine Partien 1891er für augenblicklichen Bedarf.

Preise sind unverändert. Kontinental-Hopfen sind ruhig, in Kalifornien ist etwas Geschäft. Durch den Temperaturwechsel und besonders die kalten Nächte ist die Pflanze im Wachsthum aufgehalten und macht nicht viel Fortschritt. Die Berichte über Ungeheuer kommen anhaltend zur Hand, aber außer aus dem Worcester Distrikte, wo Wäschchen ziemlich allgemein sind, sind sie nicht von Belang. Die Berichte aus Amerika melden mehr Geschäft und bessere Preise und was die Ausfichten betrifft, so klagt man aus Californien noch stets über Aphiden. Der Import während voriger Woche betrug drei Ballen von Bissingen.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	750,4	SW mäßig	zieml. heiter	+24,8
23. Abends 9	748,6	SW mäßig	bedeckt	+17,1
24. Morgs. 7	748,4	SW stürmisch	heiter	+15,9

\*) Abends Nahgewitter aus N. und S. mit heftigem Regen.  
\*) Nachts Regen.  
Am 23. Juni Wärme-Maximum + 24,6° Cels.  
Am 23. „ Wärme-Minimum + 11,0° =

## Produkten- und Börsenberichte.

### Konstanz-Kurze.

**Breslau, 23. Juni.** (Schlußkurse.) Still.  
Neue Proz. Reichsanleihe 87 70, 3 1/2 Proz. L.-Pfandbr. 98,05, Konfol. Türken 20,50, Türk. Boose 89,00, 4 Proz. ung. Goldrente 94,50, Bresl. Diskontobank 97,25, Breslauer Wechselbank 97,75, Kreditaktien —, Schle. Bankverein 114,50, Donnersmarkt 86,00, Föbster Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft, für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschle. Eisenbahn 57,25, Oberschle. Portland-Zement 84,50, Schle. Cement 119, —, Oppeln. Zement 91,00, Schl. D. Zement —, Kramitz 129,90, Schle. Zinkaktien 193,00, Laurahütte 113,75, Vereln. Delfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 170,75, Russ. Banknoten 207,75, Giese Cement 89,00.

**Frankfurt a. M., 23. Juni.** (Schlußkurse.) Referirt.  
Bond. Wechsel 20,38, 4 Proz. Reichsanleihe 107,00, österr. Silberrente 80,80, 4 1/2 Proz. Papierrente 81,40, do. 4 Proz. Goldrente 96,40, 1880er Boose 126,50, 4 Proz. ung. Goldrente 94,30, Italiener 92,10, 1880er Russen 95,60, 3. Orientanl. 68,00, „unif. Egypter 98,70, lomb. Türken 20,50, 4 Proz. türk. Anl. 85,80, 3 Proz. port. Anl. 24,10, 5 Proz. serb. Rente 82,70, 5 Proz. amort. Rumänier 97,80, 6 Proz. konfol. Mexik. 84,70, Böhm. Weichbahn 304 1/2, Böhm. Nordb. 161 1/2, Franzosen 264, Galizier 182 1/2, Gotthardbahn 144,50, Lombarden 89, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestbahn 183 1/2, Kreditaktien 271 1/2, Dormstädter 140,90, Mitteld. Kredit 101,80, Reichsb. 149,50, Disk. Kommandit 195,90, Dresdner Bank 148,40, Pariser Wechsel 80,883, Wiener Wechsel 170,60, serbische Tabaksrente 82,90, Bochum. Gußstahl 133,50, Dortmund. Union 63,00, Harpener Bergwerk 149,70, Siberia 121,30, 4 Proz. Spanier 67,70, Ratnzer 115,60.  
Privatdiskont 2 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 271 1/2, Disk. Kommandit 195,30, Portugiesen —, \*) per comptant.

**Wien, 23. Juni.** (Schlußkurse.) Wegen vertheuerten Pro-longationen geschäftslos, Tabak höher, Staatsbahn erholt.  
Oester. 4 1/2 Proz. Papier. 95,55, do. 5 Proz. 100,85, do. Silber. 95,20, do. Goldrente 113,35, 4 Proz. ung. Goldrente 111,00, 5 Proz. do. Papier. 100,65, Länderbant 224,60, österr. Kreditakt. 318,50, ungar. Kreditaktien 360,50, Wien. W.-B. 115,75, Elbethalbahn 239,50, Galizier 214,75, Lemberg-Czernowitz 243,00, Lombarden 101,00, Nordwestbahn 216,50, Tabaksaktien 183,25, Napoleons 9,49, Marktnoten 58,55, Russ. Banknoten 121 1/2, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 105,50.

**Paris, 23. Juni.** (Schlußkurse.) Matt.  
3 Proz. amort. Rente 99,80, 3 Proz. Rente 99,45, 4 1/2 Proz. Anl. —, Italien. 5 Proz. Rente 93,30, österr. Goldr. 96 1/2, 4 Proz. ungar. Goldr. 95,43, 3. Orient-Anl. 67,50, 4 Proz. Russen 189,96, 4 Proz. Egypter 492,50, lomb. Türken 20,70, Türkenl. 83,60, Lombarden 222,50, do. Priorit. 316,00, Banque Ottomane 598,00, Panama 5 Proz. Obligat. —, Rio Tinto 420,00, Tab. Ottom. 389,00, Neue Proz. Rente 100,52 1/2, 3 Proz. Portugiesen 25, Neue 3 Proz. Russen 79,50.

**London, 23. Juni.** (Schlußkurse.) Still.  
Engl. 2 1/2 Proz. Confol. 96 1/2, Preuss. 4 Proz. Confol. 106, Italien. 5 Proz. Rente 92 1/2, Lombarden 8 1/2, 4 Proz. 1889 Russen II. Serie 97 1/2, lomb. Türken 20 1/2, österr. Silber. 81, österr. Goldrente 95,00, 4 Proz. ungar. Goldrente 94 1/2, 4 Prozent Spanier 67 1/2, 3 1/2 Proz. Egypter 92 1/2, 4 Proz. unif. Egypter 97 1/2, 4 Proz. gar. Egypter —, 4 1/2 Proz. Tribut-Anl. 97, 6 Proz. Mexikaner 86, Ottomanbank 13 1/2, Suezaktien —, Canada Pacific 92, De Beers neue 14 1/2, Bladiskont 1/8.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,09, Paris 25,35, Petersburg 24 1/2.

**Petersburg, 23. Juni.** Wechsel auf London 98,20, Russische II. Orientanleihe 102 1/2, do. III. Orientanleihe 105 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 253, Petersburger Diskontobank 475, Warschauer Diskontobank —, Petersb. internat. Bank 435, Russ. 4 1/2 Proz. Bobentredit-Pfandbriefe 152, Große Russ. Eisenbahn 246, Russ. Südwestbahn-Aktien 117, Privatdiskont —.

### Produkten-Kurze.

**Röln, 23. Juni.** (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco —, do. fremder loco —, per Juli 18,80 per Nov. —, Roggen hiesiger loco 19,25, fremder loco 21,00, per Juli 18,90, per Nov. —, Hafer hiesiger loco 15,25, fremder —, Rübsöl loco 55,00, per Oktober 53,70. — Wetter: Veränderlich.

**Bremen, 23. Juni.** (Börsen- u. Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Tagzollfrei. Geschäftsl. Netto 5,70 Br.

Baumwolle. Schwach. Umland middl. Loto 39 1/2 Pf. Upland  
Basis middl. nichts unter low middl. auf Terminlieferung  
Juni 39 Pf. Juli 39 Pf. August 39 1/2 Pf. Sept. 39 1/2 Pf.  
Okt. 40 Pf. per Nov. 40 1/2 Pf.  
Schmalz. Rubig. Wilcox 35 1/2 Pf. Armour 35 1/2 Pf. Robis  
— Pf. Fairbank 30 1/2 Pf.  
Wolle. Umland 88 Ballen.  
Speck short clear middl. Sehr fest. 35 1/2 Pf.  
Bremen, 23. Juni. (Kurse des Effekten- u. Wollens-Berichts)  
Korbb. Wollens-Berichts und Wollens-Berichts  
139 Gd., 5 Proz. Nordb. Lloyd-Aktien 109 1/2 Gd.  
Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loto fest, hoh  
loto neuer 193—202. — Roggen loto fest, medlen. loto neuer  
180—205, ruff. loto fest, neuer 176—180. Hafer rubig. Gerst  
rubig. Hübel (unberz. rubig, loto 54 1/2 Pf. — Spiritus loto still,  
p. Juni 26 1/2 Pf. Br. per Juli-August 26 1/2 Pf. Br. August-Septbr  
26 1/2 Pf. Br. per Sept.-Okt. 26 1/2 Pf. Br. — Kaffee rubig. Umland  
2500 Sack. — Petroleum rubig. Standard white loto 5.65 Pf.  
Aug.-Dez. 5.75 Pf. — Wetter: Sich aufläutend.

Hamburg, 23. Juni. Rudermarkt (Schlussbericht). Rüben-  
Rohrader L. Produkt Vafis 88 vct. Rendement neue Ullance. für  
an Nord Hamburg v. Juni 13.17, nom., per August 13.22, v.  
Okt. 12.80, p. Dez. 12.72, v. Matt.  
Hamburg, 23. Juni. Kaffee. Nachmittagsbericht. Good ave-  
rage Santos per Juni 63 1/2, per Juli 62 1/2, per September 62 1/2,  
p. Dez. 60 1/2. Raum behauptet.

Paris, 23. Juni. Produktmarkt. Weizen loto fester, p. Mai-  
Juni 8.58 Gd., 8.60 Br., p. Herbst 7.91 Gd., 7.93 Br. Hafer p.  
Mai-Juni — Gd., — Br., per Herbst 5.36 Gd., 5.38 Br. —  
Mais p. Mai-Juni 4.80 Gd., 4.82 Br., Juli-August 4.80 Gd.,  
4.82 Br. Rohrzucker 11.60 Gd., 11.70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht). Weizen rubig,  
p. Juni 23.30, p. Juli 23.40, p. Juli-August 23.50, p. Sept.-  
Dez. 23.90. Roggen rubig, p. Juni 16.30, p. Sept.-Dez. 16.40.  
Mehl rubig, p. Juni 52.10, per Juli 52.30, p. Juli-August 52.50,  
p. Sept.-Dez. 53.60. Hübel beh., p. Juni 56.00, p. Juli 56.50,  
p. Juli-August 56.50, p. Sept.-Dez. 57.50. Spiritus rubig,  
p. Juni 48.75, per Juli 49.00, p. Juli-August 48.25, p. Sept.-  
Dez. 48.00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. Juni. (Schlussbericht). Rohrzucker rubig, 88 Proz.  
loto 37.00. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm  
p. Juni 37.50, p. Juli 37.50, p. Juli-August 37.62, v. Okt.-  
Jan. 36.37 1/2.

Savre, 23. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Biegler  
u. Co.). Kaffee, good average Santos, p. Juni 81.75, p. Sept.  
80.00, p. Dezember 77.75. Rubig.

Savre, 23. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Biegler  
u. Co.). Kaffee in Rembour schloß mit 5 Points Vafis.  
Rio 7000 Sack, Santos 9000 Sack, Rezettes für gestern.

Amsterdam, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 204.  
Roggen p. Oktober 180, p. März 174.

Amsterdam, 23. Juni. Java-Kaffee good ordinary 53 1/2.  
Amsterdam, 23. Juni. Banca-Kaffee 59 1/2.

Amsterdam, 23. Juni. Petroleummarkt. (Schlussbericht). Raf-  
finiertes Type weiß loto 13 1/2, bez. u. Br., p. Juni 13 1/2, Br., p. Juli  
13 1/2, Br., Sept.-Dez. 13 1/2, Br. Fest.

Amsterdam, 23. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens u.  
Comp.). Woll. La Plata-Bug. Type B. p. Juli 4.64, p. August  
4.65, p. Sept. —, p. Okt. 4.70, p. Dezember 4.75 Käufer.

Amsterdam, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet.  
Roggen rubig. Hafer fest. Gerste schwach.

London, 23. Juni. 96 vct. Savazucker loto 15 1/2, rubig,  
Rüben-Rohrzucker loto 13 1/2, rubig.

London, 23. Juni. An der Käse 3 Weizenladungen angeboten.  
— Wetter: Staudegen.

London, 23. Juni. Chiff-Kupfer 45 1/2, per 3 Monat 45 1/2.

Glasgow, 23. Juni. Rohelfen. (Schluss.) Mitzed numbers  
warrant 41 sh. 5 1/2, Käufer, 41 sh. 6 1/2, d. Verkäufer.

Liverpool, 23. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Nutz-  
naheger Umland 7000 Ballen. Rubig. Tagesimport 3000 B.

Liverpool, 23. Juni. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle.  
Umland 7000 B. davon für Spekulation und Export 1000 Ballen.  
Amerikaner unverändert, Surats träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 1/2, Verkäufer-  
preis, August-Sept. 4 1/2, do., Sept.-Okt. 4 1/2, do., Nov.-Dez. 4 1/2, d.  
Käuferpreis.

Newport, 23. Juni. (Anfangsbericht.) Petroleum Bistellie ex-  
tificates per Juli 53. Weizen per Dezember 90 1/2.

Newport, 23. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-  
port 7 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. Raff. Petroleum Standard  
white in New-Orleans 6.00 Gd., do. Standard white in Philadelphia  
5.95 Gd. Robes Petroleum in Newport 5.30, do. Petroleum  
Certificates per Juli 53 1/2. Riemlich fest. Schmalz loto 6.82, do.  
Rohe u. Broth's 7.15. Zucker (Nacht raffinirte) 2 1/2, 1/2. Mais  
(New) p. Juli 56, Aug. 54 1/2, Sept. 54. Rother Winterweizen loto  
92 1/2. Kaffee Rio Nr. 7, 12 1/2. Mehl (Spring clear) 3 D. — C.  
Getreidebericht 2 1/2. Kupfer —. Rother Weizen Juni 86 1/2, p. Juli  
86 1/2, p. August 87 1/2, per Dezember 90 1/2. Kaffee Nr. 7 low ord.  
p. Juli 11.57, p. Sept. 11.57.

Chicago, 23. Juni. Weizen per Juli 79 1/2, per August 79 1/2.  
Mais per Juli 50 1/2. Speck short clear 7.25. Port p. Juli 10.80.

Berlin, 23. Juni. Wetter: Bedeckt.

Newport, 23. Juni. Weizen p. Juni 86 1/2, C., per Juli 86 1/2.

### Fonds- und Aktien-Börse.

Hd. Berlin, 23. Juni. Die heutige Börse eröffnete in ziem-  
lich fester Haltung; das Geschäft bewegte sich aber nur in engen  
Grenzen. Ausgenommen waren russische Aktien, welche lebhaft zu  
erheblich herabgesetzten Preisen gehandelt wurden. Namentlich  
drückten starke Abgaben für Petersburger Rechnung und Realisa-  
tionen der Lokalspekulation. Im Anschluß hieran gaben Orient-  
anleihe besonders stark nach. Auch die russischen Fonds und rus-  
sischen Transportwerthe schwächten sich ab. Ungarn, Italiener und  
3 Prozentige einheimische Anleihen waren unverändert. Auf dem  
Bankaktienmarkt setzten Kredit- und Diskontokommandit-Anteile  
etwas schwächer ein; die übrigen Bankwerthe waren theils unver-  
ändert, theils etwas höher. Die österreichischen, schweizerischen und italie-  
nischen Transportwerthe gaben durchweg nach; höher stellten sich  
nur Duxer. Die einheimischen Eisenbahnaktien besonders Marien-  
burger und Ostpreußen lagen gleichfalls schwach. Die leitenden  
Kohlenwerthe, besonders Gelsenkirchen zogen im Preise an. Von  
den leitenden Hüttenwerthen stellten sich nur Bochumer höher,  
während Dortmunder und Lauria etwas nachgaben. Im späteren  
Verlaufe schwächten sich die Werthe beider Kategorien ab. Lloyd  
und Dynamit-Trakt waren gebessert. Im weiteren Verlaufe blieb  
der Verkehr ein schwächerer und die Kurse meistens abgeschwächt.  
Die Nachbörse war schwach. — Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

### Produkten-Börse.

Berlin, 23. Juni. In Rembour waren gestern die Weizen-  
preise 1 C. höher. Die Saatensandberichte aus Russland lauten  
ungünstig und es sind in Holland von dem dortigen Lager rus-  
sischen Roggens 7000 Tschetwerth nach Petersburg verkauft wor-  
den. In Weizen war das Geschäft hier heute mäßig belebt bei  
reichlich 1 1/2 Mark höheren Preisen. In Roggen waren die Um-  
sätze lebhaft; hintere Sichten waren bevorzugt und bis 3 Mark  
höher; nahe Termine gewannen ca. 2 Mark. In Hafer war  
der Verkehr sehr still; nahe Sichten gaben auf die Rindungen  
1/2—3/4 Mark nach; hintere Sichten waren fest behauptet. Rog-  
gen mehl belebt und steigend. Rüböl fest, ohne Umland  
wenig verändert. In Spiritus fehlte die Lofozufuhr ganz;  
Böfen, die vom Lager verkauft wurden, erzielten um 50 Pfennig  
erhöhte Preise. Termine waren ebenfalls sehr fest und zogen um  
40 Pfennig an.

Weizen (mit Ausschluß von Hauweizen) p. 1000 Kg. Loto

feiter. Termine unter Schwankungen höher. Gefündigt 900 Ton-  
nen. Rindungspreis 180.5 Mark. Loto 175—210 Mark nach  
Qualität. Lieferungsqualität 181 Mark, Rindungschein vom  
20. d. M. à 175.25 verkauft, per diesen Monat 180.5—181  
bez., per Juni-Juli 179.25—179.75—179—181 bez., per Juli-August  
179.5—180—179.5—181 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-  
Oktbr. 180.5—181—179.75—181.5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loto mäßiger Umland.  
Termine höher. Gefündigt 100 Tonnen. Rindungspreis 196.5  
Mark. Loto 183 bis 197 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität  
197 Mark, inländischer mittel 183—186, guter 189—191 ab Bahn u.  
frei Haus bez., inländischer mit Geruch 177 bez., per diesen Monat  
195.75—198 bez., per Juni-Juli 190.75—192 bez., per Juli-August  
180—181.75 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Okt. 174.5 bis  
176.25 bez., per Okt.-Nov. —.

Gerste per 1000 Kilogramm. Behauptet. Große und  
Kleine 135 bis 185 Mark nach Qual., Futtergerste 135—155 Mark.

Hafer per 1000 Kilogr. Loto preisbehaltend. Termine  
auf spätere Sichten höher. Gefündigt 200 Tonnen. Rindungs-  
preis 149.5 Mark. Loto 147—170 Mark nach Qualität. Lieferungs-  
qualität 150 Mark. Pommerischer mittel bis guter 151—160 bez.,  
feiner 161 bis 165 bez., schlech. u. böhmischer mittel bis guter  
151 bis 158 bez., feiner 160—165 bez., per diesen Monat — bez.,  
per Juni-Juli 149.75—149—149.5 bez., per Juli-August 146.75  
Mark, per Septbr.-Oktbr. 146.25—146.5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loto höher. Termine höher.  
Gefündigt — Tonnen. Rindungspreis — Mark. Loto 128—131  
Mark nach Qual., per diesen Monat — Mark, per Juni-Juli 125  
bez., gestern auch 121.5 und 121.25 verkauft, per Juli-August —,  
per Septbr.-Oktbr. 120.75—121 bezahlt.

Erbisen p. 1000 Kilo Rohware 190—240 Mark. Futterware  
156—170 Mark nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack.  
Termine steigend. Gefündigt — Sack. Rindungspreis — Mark,  
per diesen Monat 26.5—26.6 bez., per Juni-Juli 26.3—26.4 bez.,  
per Juli-August 25.3—25.4 bez., per August-Septbr. — bez., per  
Sept.-Oktbr. 24.3—24.4 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gefündigt — Btr.  
Rindungspreis — Mark. Loto mit Faß —, per diesen Monat  
— Mark, per Juni-Juli —, bez., per Juli-August —, per  
Sept.-Oktbr. 51.9 bez., per Okt.-Nov. 51.4 Mark.

Trockene Kartoffelparte p. 100 Kilo brutto inkl. Sack.  
Loto 35.25 Mark. — Feuchte dal. p. loto — Mark.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto inkl. Sack. Loto 35.25 Mark.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilogr. mit  
Faß in Böfen von 100 Btr. Termine —. Gefündigt — Kilogr.  
Rindungspreis — Mark. Loto —, per diesen Monat — Mark,  
per März-April —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. à 100  
Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Rind-  
ungspreis — Mark. Loto ohne Faß —, bez.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. à 100  
Proz. = 10000 Btr. Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr.  
Rindungspreis — Mark. Loto ohne Faß 37.3—37.5 bez.

Spiritus mit 80 Mark Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. à 100  
Proz. = 10000 Btr. Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Rind-  
ungspreis — Mark. Loto mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Fest und höher.  
Gefündigt — Btr. Rindungspreis — Mark, per diesen Monat,  
per Juni-Juli und per Juli-August 36.1—35.9—36.3 bez., per  
August-September 36.9—36.6—36.9 bez., per Sept.-Oktbr. 37.1  
bis 36.8—37.2 bez., per Oktbr.-Novbr. 35.9—35.8—36.3 bez.,  
per Nov.-Dezbr. 35.5—35.4—35.8 bez., per April-Mai 1893 36.7—36.6  
bis 36.9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28—25.25, Nr. 0 25.00—23.5 bez.  
— Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26.75—25.75 bez., do. feine Mar-  
ken Nr. 0 u. 1 28.00—26.75 bez., Nr. 0 1 1/2 Mark höher als Nr. 0  
und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 1/2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden sächs. W. = 12 1/2 M. 1 Gulden preuss. W. = 1 M. 75 Pf. 1 Franc = 1/3 M. 1 Lira = 1/3 M. 1 Peseta = 80 Pf.											
<b>Bank-Diskonto. Wechsel v. 23. Juni.</b>											
Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz	Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz	Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz
London	3	8 T.	20.37 bz	London	3	8 T.	20.37 bz	London	3	8 T.	20.37 bz
Paris	3	8 T.	81.95 bz	Paris	3	8 T.	81.95 bz	Paris	3	8 T.	81.95 bz
Wien	4	8 T.	170.40 bz	Wien	4	8 T.	170.40 bz	Wien	4	8 T.	170.40 bz
Petersburg	6	3 W.	206.35 bz	Petersburg	6	3 W.	206.35 bz	Petersburg	6	3 W.	206.35 bz
Warschau	6	3 W.	206.35 bz	Warschau	6	3 W.	206.35 bz	Warschau	6	3 W.	206.35 bz
<b>Banknoten u. Staatspap.</b>											
Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz	Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz	Amsterdam	3	8 T.	168.70 bz
London	3	8 T.	20.37 bz	London	3	8 T.	20.37 bz	London	3	8 T.	20.37 bz
Paris	3	8 T.	81.95 bz	Paris	3	8 T.	81.95 bz	Paris	3	8 T.	81.95 bz
Wien	4	8 T.	170.40 bz	Wien	4	8 T.	170.40 bz	Wien	4	8 T.	170.40 bz
Petersburg	6	3 W.	206.35 bz	Petersburg	6	3 W.	206.35 bz	Petersburg	6	3 W.	206.35 bz
Warschau	6	3 W.	206.35 bz	Warschau	6	3 W.	206.35 bz	Warschau	6	3 W.	206.35 bz
<b>Ausländische Fonds.</b>											
Argentin. Anl.	fr	47.50 bz	Argentin. Anl.	fr	47.50 bz	Argentin. Anl.	fr	47.50 bz	Argentin. Anl.	fr	47.50 bz
Bukar. Stadt-Anl.	fr	47.50 bz	Bukar. Stadt-Anl.	fr	47.50 bz	Bukar. Stadt-Anl.	fr	47.50 bz	Bukar. Stadt-Anl.	fr	47.50 bz
Buen. Air. G. Anl.	fr	36.20 bz	Buen. Air. G. Anl.	fr	36.20 bz	Buen. Air. G. Anl.	fr	36.20 bz	Buen. Air. G. Anl.	fr	36.20 bz
Chines. Anl.	fr	103.70 G.	Chines. Anl.	fr	103.70 G.	Chines. Anl.	fr	103.70 G.	Chines. Anl.	fr	103.70 G.
Österr. Anl.	fr	93.40 G.	Österr. Anl.	fr	93.40 G.	Österr. Anl.	fr	93.40 G.	Österr. Anl.	fr	93.40 G.
Egypt. Anl.	fr	93.40 G.	Egypt. Anl.	fr	93.40 G.	Egypt. Anl.	fr	93.40 G.	Egypt. Anl.	fr	93.40 G.
Finland. L.	fr	96.50 G.	Finland. L.	fr	96.50 G.	Finland. L.	fr	96.50 G.	Finland. L.	fr	96.50 G.
Griech. Gold-Anl.	fr	56.40 bz	Griech. Gold-Anl.	fr	56.40 bz	Griech. Gold-Anl.	fr	56.40 bz	Griech. Gold-Anl.	fr	56.40 bz
Italien. Rent.	fr	52.20 bz	Italien. Rent.	fr	52.20 bz	Italien. Rent.	fr	52.20 bz	Italien. Rent.	fr	52.20 bz
Kopenh. St.-Anl.	fr	52.50 bz	Kopenh. St.-Anl.	fr	52.50 bz	Kopenh. St.-Anl.	fr	52.50 bz	Kopenh. St.-Anl.	fr	52.50 bz
Lissab. St.-Anl.	fr	86.50 bz	Lissab. St.-Anl.	fr	86.50 bz	Lissab. St.-Anl.	fr	86.50 bz	Lissab. St.-Anl.	fr	86.50 bz
Mexikan. Anl.	fr	93.60 G.	Mexikan. Anl.	fr	93.60 G.	Mexikan. Anl.	fr	93.60 G.	Mexikan. Anl.	fr	93.60 G.
Norw. Stadt-Anl.	fr	93.60 G.	Norw. Stadt-Anl.	fr	93.60 G.	Norw. Stadt-Anl.	fr	93.60 G.	Norw. Stadt-Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.
Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.	Portug. Anl.	fr	93.60 G.
Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.	Russ. Anl.	fr	93.60 G.
Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.	Schwed. Anl.	fr	93.60 G.
Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.	Span. Anl.	fr	93.60 G.
Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.	Ungar. Anl.	fr	93.60 G.
Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.	fr	93.60 G.	Österr. Anl.		